

Zwischenbericht

Tom Schulz-Heise
Wi-Ing-ET
E.M. Lyon 1999/2000

Le Drakkar – Apt. E5
98 chemin du Petit Bois
69130 Ecully
France

tom@ttintl.com
+33-4 78 33 75 85
+33-6 61 41 53 10

Allgemeines

Ich kann mich nur meinen Vorgängern anschließen und sagen: „Wer nicht ins Ausland geht ist selbst schuld.“ Für die E.M. Lyon standen im Jahr meiner Bewerbung 3 Plätze zur Verfügung. Lediglich drei (3) Studenten hatten sich jedoch mit Priorität 1 für die E.M. beworben. Letztendlich bin ich der einzige, der die TU dieses Jahr in Lyon vertritt. Also macht Euch auf die Socken und schreibt Eure Bewerbung!

Ob Ihr Euch für die E.M. Lyon oder für die ESCP entscheidet will ich jedem selbst überlassen. Meine Entscheidung wurde u.a. von der angekündigten kürzeren Studiendauer im Vergleich zu Paris beeinflusst. Dieser Vorteil hat sich etwas aufgeweicht, da das letzte Trimester jetzt ein vollwertiges Trimester ist. Somit dauert das Studium bis Mitte Juni. Daran schließt dann noch das mindestens dreimonatige Praktikum an. Mehr dazu später in dem Abschnitt *Kurse*. Andere Entscheidungsgründe waren, daß ich Paris auch noch während des Praktikums sehen kann, die E.M. und ESCP in den Rankings immer um Platz drei streiten, und last but not least die Nähe zu den Alpen und somit zum Skifahren.

Bewerbung

Was hier verlangt wird ist nicht so ganz ohne, jedoch mit etwas Arbeitsaufwand zu bewältigen. Kümmert Euch auf alle Fälle rechtzeitig darum, denn der Abgabetermin der Unterlagen kommt schneller als erhofft. Ganz wichtig das *Hochschullehrergutachten*. Meines Erachtens hat es zwar geringen Einfluß auf die Bewerbung aber es muß vorliegen. Und probiert mal kurz vor Weihnachten Euer Gutachten zu besorgen! Mein Gutachten hat letztendlich Prof. Baumgarten geschrieben, obwohl ich noch nicht allzuviel bei Ihm an Prüfungen abgeleistet hatte.

Da sämtliche Sachen (Lebenslauf, Lettre de motivation, etc.) in deutscher und französischer Sprache zu verfassen sind, ist es ratsam Connections zu französisch Muttersprachlern aufzubauen. Ich hatte eine nette Französin auf einer Party im Siegmunds Hof kennengelernt und diese Gelegenheit natürlich genutzt. Außerdem müßt Ihr Eure Fächerwahl vornehmen. Soviel ich weiß gibt es das Kursangebot mit Kursbeschreibungen nicht mehr in Papierform, sondern es wird nur noch im Intranet/Internet veröffentlicht. Damit Ihr die Listen einfacher findet, habe ich Euch eine Webseite eingerichtet wo Ihr in die Liste der Kurse einsehen könnt (http://www.geocities.com/em_lyon_fr/). Hier findet Ihr außerdem einige nützliche zusätzliche Informationen.

Wenn Ihr dann die Bewerbungsunterlagen abgeben habt fängt das Kribbeln an. Ich habe Euch mal den Zeitplan meiner Bewerbung aufgeschrieben, daß Ihr versteht was ich meine:

- 7.1.99 Abgabe der Bewerbungsunterlagen (Paris und Lyon)
- 12.1.99 Einladung zum Auswahlgespräch ESC Paris
- 29.1.99 Auswahlgespräch ESC Paris
- 8.2.99 A. Großkopff: „Herzlichen Glückwunsch zum geplanten Aufenthalt an der E.M. Lyon... anbei die CIAM Unterlagen... so schnell wie möglich wieder an unserem Lehrstuhl abgeben...“
- 12.3.99 Neueste Diplomnoten nochmals zur CIAM schicken
- 30.3.99 Tage/Mage Test findet am 19.4. statt
- 19.4.99 (erster Tag im SS99) 8.00h TAGE/MAGE Test 14.15h Gespräch
- 1.6.99 Bewilligungsbescheid bezüglich des Stipendiums
- 9.6.99 Email aus Lyon mit guter Nachricht
- 28.9.99 Einzug ins Wohnheim
- 29.9.99 Willkommen / Chaîne des formalités

Hierbei ist anzumerken, daß das letzte Wort scheinbar nicht in Berlin sondern in Frankreich aufgrund von CIAM Unterlagen, Bewerbungsgespräch und TAGE/MAGE Test gesprochen wird. Bei den CIAM Unterlagen kann man nochmals die ohnehin schon übersetzte Kursübersicht benutzen. Das Hochschullehrergutachten hat Anne Großkopff einfach kopiert und beigelegt. Die Bearbeitungsgebühr wurde für Doppeldiplomstudenten auf 450FF reduziert. Da die Leute bei CIAM überhaupt nicht verstehen was ein Doppeldiplomprogramm ist, kommen dann so Briefe wie: „Wenn Sie bis zum September nicht Ihr Diplom in Deutschland erworben haben, können wir Sie nicht zum Studium in Frankreich zulassen.“ Den Brief könnt Ihr getrost abheften und Euch ruhig verhalten. Außerdem durfte ich nach der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr nochmals die aktuellsten Noten nach Paris schicken damit meine Akte etwas dicker wurde.

Die Benachrichtigung für den TAGE/MAGE Test kam dann in den Semesterferien. Bevor ich's vergesse: Beim TAGE/MAGE Test dürft Ihr Taschenrechner benutzen. Vorbereitet habe ich mich mit den alten Tests. Es ist der Hammertest und keiner erfährt sein Ergebnis.

Allerdings hat der Test bei einem der Kandidaten zum Scheitern des Projekts E.M. Lyon geführt. Also nicht so ganz auf die leichte Schulter nehmen.

Unterkunft

Generell kann man sich entscheiden, ob man im Wohnheim wohnt oder auf eigene Faust (evtl. mit anderen) eine Wohnung sucht. Letzteres kann günstiger sein, mehr Wohnkomfort bieten und näher zum Nachtleben sein, da man meist in Lyon Centre eine Wohnung findet. Dafür braucht man jedoch im August/September etwas Zeit und muß morgens etwas früher aufstehen, damit man rechtzeitig in der Schule ankommt. Da ich im Sommer noch zwei Hauptdiplome geschrieben habe ist nur das Wohnheim für mich in Frage gekommen. Thomas Lemke hat bezüglich der Bauqualität schon alles gesagt und ich habe ihm nichts mehr hinzuzufügen. Bei der Entscheidung zwischen Drakkar und Galion hat mich das 3er WG-Leben im Drakkar angezogen. Das kann es allerdings auch in sich haben. Ein Austauschschüler konnte den Saustall, den seine Mitbewohner veranstaltet haben, nicht mehr aushalten, und hat während der ersten Woche das Wohnheim verlassen. Ich denke, daß man sich irgendwie immer arrangieren kann (Mein einer Mitbewohner wäscht auch erst nach einer Woche ab). Alles in allem ist jedoch das Ambiente im Drakkar super; und wenn man erst mal einige abendliche Feierlichkeiten mit den Franzosen überstanden hat geht alles um so besser. Zur Netzanbindung im Wohnheim sei noch gesagt, daß Ihr im Drakkar ein ca. 10m langes Twisted Pair Kabel und eine 10Mbs Ethernetkarte braucht, um Euch an das Schulnetz anzuschließen. Wenn in einem Appartement mehrere Rechner gleichzeitig Zugang zum Netz haben wollen braucht man noch einen Hub, der jedoch auch in Frankreich gekauft werden kann. Das Kabel und die Karte dürften billiger in Berlin zu haben sein.

Ankunft in Lyon

Wenn Ihr es dann geschafft habt Berlin zu verlassen, um gegen Ende September in Lyon anzukommen gibt es keinen Weg mehr zurück. In dem „Veranstaltungskalender“ stand *9h00 Rentée DIAM DD et auditeurs* und *A partir de 12h30 Formalités CIAM et auditeurs pour carte d'étudiant ESC Lyon et carte de séjour* für den ersten Tag. Das ist die bereits von meinen Vorgängern beschriebene « Chaîne des formalités ». Hierfür werden Impfaß, E128 (über die gesamte Studiendauer), Internationale Geburtsurkunde, Personalausweis, drei

Paßfotos und ein frankierter (3 Francs) Briefumschlag mit Deiner eigenen Adresse, sowie mindestens eine Kopie von E128, int. Geburtsurkunde und dem Personalausweis benötigt. Auf meiner Webseite habe ich auch ein Fiche medicale veröffentlicht. Wenn Ihr dies schon von Eurem Hausarzt ausgefüllt mitbringt, könnt Ihr Euch gleich für eine Sportart anmelden. Das Fiche medicale wird nur benötigt, wenn Ihr an Wettkämpfen teilnehmen wollt (z.B. in der Volleyballmannschaft der E.M. Lyon).

Die Probleme, die Thomas Lemke noch mit dem Gutachten über seine finanziellen Verhältnisse hatte, sind scheinbar von den französischen Behörden aus der Welt geschafft worden. Ich mußte lediglich ein Papier unterschreiben, in dem ich versichere, daß ich über ausreichende finanzielle Mittel für den Auslandsaufenthalt verfüge. Vorsichtshalber sollte man jedoch den Bewilligungsbescheid für das Stipendium mitbringen.

Am Ende des Tages seid Ihr dann total geschafft aber habt den ganzen Papierkram hinter Euch gebracht und obendrein Euer Konto schon gleich im Zuge der Chaîne eröffnet.

Einen Sprachtest in französisch mußten wir Doppeldiplomstudenten nicht mehr machen. Es wurde davon ausgegangen, daß wir Français Niveau fort sind. Nun sitze ich Donnerstags nachmittags nicht im Klassenraum sondern spiele Volleyball als Mannschaftskapitän in den verschiedensten Ecken von Lyon.

Mitmachen

Als erster Highlight des Jahres findet die voyage d'integration statt. Bei uns ging es in das Ardeche Gebiet südlich von Lyon. Angefangen hat alles mit einer unglaublich genial organisierten Schnitzeljagd gleich nach der Ankunft. Daran anschließend ging die Party los. Es ist unglaublich mit welcher Ausdauer die Franzosen tanzen können. Spaß hat man um so mehr wenn man auf Leute zugeht und nicht immer sagt: „Wir in Deutschland machen das aber so...“. Bedingt durch das schlechte Wetter sind wir dann nach drei Tagen und drei Nächten feiern sowie geringfügigem Alkoholkonsum total kaputt und erkältet in Lyon angekommen. Allerdings kannte man jetzt einige der rund 900 Studenten etwas besser und man hatte ein gemeinsames Thema über das man sich unterhalten konnte.

Kurse

Das Schuljahr ist eingeteilt in drei Trimester die ab diesem Jahr jeweils vollständige Trimester sind (1. Trimester Oktober-Dezember, 2. Trimester Januar-März, 3. Trimester April-Juni). Somit kann man ohne Probleme 4 Kurse pro Trimester einplanen und hat etwas Luft sofern man durch einen Kurs durchfällt. Außerdem ist das projet de recherche nicht mehr so stressig, da man es während der letzten beiden Trimester schreiben kann.

Generell ist in den Kursen Anwesenheitspflicht. Wenn man mehr als zweimal unentschuldig gefehlt hat, und der Lehrer immer die Anwesenheit überprüft hat, gilt ein Kurs als nicht bestanden. Jedoch kann ein solcher Kurs im darauffolgenden Trimester wiederholt werden, sofern er noch angeboten wird. Aus diesem Grund habe ich Business Policy im ersten Trimester schon belegt, damit ich im 2. Trimester es evtl. hätte wiederholen können.

Eine halbstündig Pause ist in der Mitte eines jeden Kurses.

Die Kurswahl für das erste Trimester fand während der drei Tage zwischen Voyage d'integration und dem „Schulanfang“ statt. Hierzu geht man ins Intranet und sucht sich die entsprechenden Kurse zusammen. Generell ist hierzu zu sagen: Da Ihr als Doppeldiplomer das A2 absolviert sind 10 Kurse Pflicht. Einer dieser Kurse muß entweder PGE (Politique generale de l'entreprise) oder Business Policy (strategisches Management auf englisch) sein.

Außerdem müßt Ihr eine Dominante (Marketing, Finance, Vente oder Comptabilité) wählen. Darin gibt es jeweils 2 – 3 Pflichtkurse und es müssen mindestens fünf Kurse aus dem Bereich der Dominante liegen. Sechs Kurse könnt Ihr somit nach Eurem Geschmack wählen. Da ich die Dominante Marketing gewählt habe, sind für mich die Kurse *Conduire des operations marketing* und *Etudes de marché* Pflicht. Für das erste Trimester sah das dann wie folgt aus:

	lundi	mardi	mercredi	jeudi	vendredi
8h30 – 12h00	European Business Systems		Conduire des operations marketing		Techniques de négociation
13h30 – 17h00		Business Policy			Business Policy

European Business Systems – Ian Tovey

Leistungsbewertung:

Presence & participation: 20%.

10-15 page paper analysing a case linked to the theme of the elective: 30%.

Formal written assessment (a mid-term exam and a final written exam): 50%.

Der Kurs behandelt, welche Unterschiede es innerhalb in Europas in Bezug auf Bildung, Staat, Finanzsystem und der Industrie gibt. Die Herangehensweise ist vor allem historisch, was teilweise die aktuellsten Entwicklungen nicht einbezieht. Stellenweise kam es mir etwas unstrukturiert vor, und der Unterricht wurde von Zeit zu Zeit von den ausländischen Studenten übernommen. Auf keinen Fall darf man neben diesem Kurs den Kurs *Entreprise, Economie et Société en France* nehmen, da Ian Tovey einem dort noch einmal das gleiche erzählen will. Der Case wurde in 4er Gruppen gelöst.

Fazit: Interessant, aber nicht unbedingt empfehlenswert

Business Policy – Rudolphe Durand

Leistungsbewertung:

Participation 300; Oral Case 200; Written Case 200; Final Exam 300

Hierbei handelt es sich um einen Pflichtkurs sofern man PGE nicht besuchen will. Der Kurs findet zweimal pro Woche statt, was mit unheimlich viel Stoff verbunden ist. M. Durand hat die letzten beiden Jahre in Amerika verbracht und sein Englisch ist super. Den Großteil des Trimesters lehrt er den generellen Überblick über die Aktivitäten, die das Top Management zu tätigen hat. Wer in Berlin Dr. Wendorf in *Wettbewerbstheorie und strategisches Unternehmensverhalten* gehört hat, wird an manchen Stellen Bekanntes finden. Die Gruppen (4-5 Personen) für die Cases teilt M. Durand vorher ein. Dadurch ergibt sich ein interessanter Mix. Während der letzten beiden Sitzungen finden die Gruppenpräsentationen statt.

Fazit: Hochinteressant, viel Arbeit, Rudolphe Durand ist einfach super.

Conduire des operations marketing

Leistungsbewertung:

- Quiz individuel «QCM Golden Rules» informatisé (en anglais). 20 % (individuel)

- Capacité d'élaboration de sa stratégie Marketing. 25 % (par équipe)

- Ordre d'arrivée des équipes en fonction du ratio. 30 % (par équipe) (*)

- Soutenance Markstrat orale. 25 % (par équipe):

Les équipes sont classées en fonction de leur résultat Markstrat :

Equipe classée n°1 18/20

...

Equipe classée n°6 04/20

Le résultat est établi, à la fin des 7 périodes, en fonction du retour sur investissement cumulé.

La note finale moyenne individuelle est augmentée (ou diminuée) des bonus (ou malus) cumulés de l'équipe.

Conduire des operations marketing ist ein Pflichtkurs, sofern Marketing als Dominante gewählt wurde. Es wird ein Marketingplanspiel über 7 Perioden gespielt. Dabei muß man Produkte neu entwickeln oder vom Markt nehmen. Die Produktionsmengen, das Werbebudget sowie die Anzahl und Verteilung des Verkaufspersonals muß außerdem in jeder Periode festgelegt werden. Dabei spielt man in Gruppen zu fünf gegen fünf andere Unternehmen. Die Endnote ist u.a. von der Endposition (kumulierter ROI) abhängig.

Fazit: Hier kann man sehen wie Menschen reagieren wenn sie unter Druck geraten. Ein absolutes Muß auch für Leute, die Marketing nicht als Dominante gewählt haben. Hinterher sind alle schlauer...

Techniques de négociation

Die ersten beiden Termine findet eine theoretische Einleitung zum Thema Verhandlungsführung (Verkauf) statt. Daran anschließend werden die Produkte vorgestellt. Die darauffolgenden Veranstaltungen werden die verschiedenen Phasen eines Verkaufsgesprächs geübt und per Video aufgezeichnet. Hierbei kann man auch die Rolle des Käufers spielen. Nach allgemeiner Kritik/Lob darf der Verkäufer sich das Video nochmals ansehen.

Fazit: Ich wußte vorher nicht wie viele „Ah, oui“ ich in einen Satz einbauen kann. Da wir in unserem späteren Berufsalltag ständig mit Verhandlungen konfrontiert sind, ist dieser Kurs absolut zu empfehlen. Außerdem macht es Spaß!

Übrigens: Seit dem zweiten Trimester erfolgt die Kurswahl an der E.M. vollkommen über das Intranet. D. h. man geht vor Beginn des Trimesters „Kurse kaufen“, so wie man es gewohnt ist, im Internet einzukaufen.

Vorergebnis

Ich denke, daß man sich aus Deutschland heraus überhaupt kein Bild darüber machen kann, wie das Leben an einer französischen Grande Ecole de Commerce ist. Einige ausländische Studenten (vor allem deutsche) versuchen jedoch ihre deutsche Mentalität in Frankreich mit einer Axt durchzusetzen. Das wird unter anderem dadurch verursacht, daß diese Schüler in Deutschland einer Notenumrechnung unterzogen werden, die nicht berücksichtigt, daß 10 Punkte (bestanden) keine schlechte Note ist. Jedenfalls haben solche Leute überhaupt keinen Spaß am Leben und suchen sich nur noch Arbeitsgruppen mit Ausländern (= nicht Franzosen) aus. Diese Leute sind dann auch sobald sie konnten vor Weihnachten nach Hause gefahren und haben die Campagne (Wahlkampf der Associations = eine Drei-Tage-Dauerfete), auf der alles von französischen Unternehmen gesponsert war, einfach so verpaßt. Ich habe zwar kein

Auto und kein paar Ski, nicht die Skireise für fünf Leute oder ... in der Tombola gewonnen, aber hatte trotzdem genug Spaß.

Wenn Ihr noch Fragen habt stehe ich Euch gerne zur Verfügung:

tom@ttintl.com

http://www.geocities.com/em_lyon_fr

A handwritten signature in black ink that reads "Tom Schulz-Heise". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.